Pro Senectute : das Alter gemeinsam erforschen

Autor(en): **Seifert, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **88 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unser Fachmann
Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Forschung und Grundlagenarbeit».

Das Alter gemeinsam erforschen

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Genf wird eine breit angelegte Untersuchung zur Situation älterer Menschen in der Schweiz durchführen. Pro Senectute ist daran beteiligt.

Bundesrat Didier Burkhalter gab im Frühjahr 2010 bekannt, dass die Eidgenossenschaft acht neue Schwerpunkte in der Forschung unterstütze: sieben in den Naturwissenschaften und einen einzigen mit sozialwissenschaftlicher Ausrichtung. Es geht dort um die «Überwindung der Verletzbarkeit im Verlauf des Lebens». Das Forschungsprogramm soll sich mit der Frage auseinandersetzen, wie belastende Situationen während der Lebensspanne eines Menschen entstehen und in welcher Weise Betroffene damit umgehen können. Hintergrund der Fragestellung ist das Konzept der «Vulnerabilität», das in der letzten Ausgabe der Zeitlupe Thema war.

Eines von 15 Teilprojekten konzentriert sich auf die Lebensverhältnisse älterer Menschen in der Schweiz. Die Leitung hat Michel Oris inne. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung des Centre interfacultaire de gérontologie (CIG) der Universität Genf. Der Historiker und Demograf kommt ursprünglich aus Belgien und übernahm im März 2000 die Genfer Professur für historische Demografie und Sozialgeschichte.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen repräsentative Befragungen von Menschen ab 60 Jahren. Es geht darum, die Lage älterer Frauen und Männer möglichst konkret zu erfassen, um Schlussfolgerungen für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ziehen zu können. Das Projekt knüpft an vorangegangene Untersuchungen an, die 1979 und 1994/95 in der Westschweiz durchgeführt worden sind. Dieses Mal sollen auch die Deutschschweiz und das Tessin einbezogen werden.

Der Stand der Kenntnisse über die Lebensverhältnisse älterer Menschen in unserem Land hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wohl verbessert – trotzdem bleiben immer noch viele Fragen offen. Dies vor allem auch deshalb, weil diese Verhältnisse starken Veränderungen unterworfen sind. So hat sich zwischen dem Zeitpunkt der Pensionierung und der Phase, die durch Gebrechlichkeit und zunehmende Abhängigkeit von der Pflege durch Angehörige oder professionell Tätige geprägt ist, ein neuer Lebensabschnitt herausgebildet: das sogenannte junge Alter, das in weitgehender Autonomie gelebt werden kann.

Bild: Keystone/Jochen Zick

Wissenschafter der Universität Genf und Pro Senectute untersuchen die Lebensumstände älterer Menschen in der Schweiz.

Die Voraussetzungen dafür sind allerdings recht unterschiedlich. So verfügen die einen über ausreichende finanzielle und soziale Ressourcen, um dieses Alter gut leben zu können. Andere hingegen müssen mit knappen Mitteln auskommen und führen ein «Leben mit wenig Spielraum», wie der Titel der von Pro Senectute Schweiz im letzten Jahr veröffentlichten Studie zur Altersarmut lautet.

Die Untersuchung des Genfer Instituts soll mehr Klarheit über die Entwicklungstendenzen im Alter bringen: Ist erneut eine Verbesserung der Lebensverhältnisse älterer Menschen zu beobachten – wie zwischen Ende der Siebziger- und Mitte der Neunzigerjahre – oder nehmen die Unterschiede eher zu?

Pro Senectute Schweiz hat grosses Interesse an den Ergebnissen dieser Studie und ist deshalb mit dem CIG in Verbindung getreten. Dort fällt der Wunsch nach Zusammenarbeit mit einem Partner aus der Praxis auf fruchtbaren Boden. Das Institut ist bereit, Fragestellungen aufzunehmen, die für unsere Altersorganisation von Bedeutung sind – vor allem die Nutzung der Dienstleistungen von Pro Senectute. Die Untersuchung wird genauere Auskunft darüber geben, welche Personen oder Personengruppen die verschiedenen Angebote von Pro Senectute wahrnehmen – und aus welchen Gründen. Pro Senectute Schweiz wird das zu grossen Teilen vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt unterstützen und sich bei entsprechenden Stiftungen dafür starkmachen, dass diese dem Vorhaben zusätzliche Mittel zukommen lassen.

Kurt Seifert